



Eine etwas andere Schützenreise

Text und Fotos: Marlies Schwarz

Will man nun mit einem Car, einem Kleinbus oder eher mit dem eigenen Auto fahren? Welches Datum passt? Vieles war am Anfang unklar. Eines aber war klar: Reiseziel Luzern. Begonnen wurde mit der Reiseplanung Ende 2019. Tatsächlich sass unser Präsi in der Nacht vom 14. auf den 15. Dezember 2019 wie viele andere vor dem Computer und meldete seinen Schützenverein für das Eidgenössische Schützenfest an. Die Festanmeldung klappte dann auch. Somit war die Reise auf den 20.06.2020 geplant und Luzern2020 war gesetzt. Corona kannte man dann noch nicht. Dass der Grossanlass nicht stattfinden würde, unvorstellbar. Doch alles kam anders und diese Geschichte kennen wir inzwischen.

Eidgenössisches Schützenfest ist Geschichte

Zwei Jahre später: Das Eidgenössische Schützenfest in Luzern ist Geschichte. Für unseren Verein war es eine grosse Herausforderung. Schiessen auf dem eigenen Stand, ein Fest im kleinen Rahmen, so anders war es am letzten Eidgenössischen im Wallis. Erinnerungen kommen an das grossartige Festareal, den wunderbaren Gabentempel, die einzigartige Kulisse, die perfekte Stimmung, das Wetter, die erfolgreiche Schützenreise mit dem Car nach Raron. Anfänglich war für das Eidgenössische nach Luzern eine Reise, dann letztendlich noch zur geplanten Schützenfestwoche ein Reislein geplant. Doch dann, coronabedingt.... Eintritt nur mit Covid-Zertifikat.... auf dem Festgelände Messe Luzern konnte nun der Anlass an zwei Wochenenden im Oktober stattfinden. Es gab Diskussionen unter unseren Vereinsmitgliedern. Wer will überhaupt gehen?

Keine Kranzauszeichnungen an der Festwoche in Luzern

Als Krönung der ganzen Geschichte kam kurz vor der Festwoche die Mitteilung, dass es bei der Auslieferung der Kranzauszeichnungen Verzögerungen gebe. Logistische Probleme im internationalen Warenverkehr im Zeichen der Corona-Pandemie! Es gibt an der Festwoche keine Kranzabzeichen. Hat es so etwas schon mal gegeben? Was ist schliesslich daraus geworden? Einige Schützen fuhren separat am ersten Wochenende und ärgerten sich über lange Warteschlangen vor den Eingängen zum Festzentrum. Kränze erhielten sie wie erwartet keine. Die Abrechnung mit dem Schiessbüchlein musste trotzdem vor Ort erfolgen. Naturalgaben und die Vereinsabgabe konnten immerhin entgegengenommen werden. So viel zur Vorgeschichte für unsere kleine Schützenreise, die dann am 15. Oktober 2021 stattfand:



Kleine Schützenreise vom 15. Oktober 2021

Auf dem Bahnhof Winterthur stehe ich mit drei EEs. Wir warten auf den Zug nach Luzern. Mich wollten sie mitnehmen, weil sonst keiner den Reisebericht geschrieben hätte. Unsere kleine Reise kann beginnen. Ich ergattere ein Viererabteil im Zug für Elsbeth, Eugen, Erwin und mich. Der Zug fährt ab. Ob Erwins Rucksack gross genug ist für alle Naturalgaben? Er muss ausser seinem Schiessbüchlein noch weitere seiner Vereinskameraden in Luzern abrechnen. Zürich, Zug, bi Root dure und schon ist man in Luzern Hauptbahnhof. Umsteigen auf die Zentralbahn. Fahrzeit 2 Minuten. Das lohnt sich nicht zum Absitzen. Luzern Allmend. Wir steigen aus. Mit dem Lift aus dem Untergrund an die Oberfläche und wir stehen direkt vor dem Messezentrum. Als erstes erblicke ich das grosse Riesenrad. Als zweites lacht mir der Pilatus entgegen. Und als drittes sticht mir die imposante Fassade des Messezentrums ins Auge. Was ich aber nicht sehe – und auch nicht vermisste – Warteschlangen. Also, keine Zeit verlieren und hinein ins Festgelände. Eintritt für geladene Gäste? Falsch. Abrechnungszone: richtig. Bis hierhin geht alles zügig voran. Jetzt zur Zertifikatskontrolle. Auch hier ein rasches Vorwärtskommen und schon stehe ich mit den drei EEs im Messezentrum. Die nächste Verzweigung: Festwirtschaft oder Auszeichnungen? Eugen und ich entscheiden uns fürs Kafi trinken. Wir suchen uns einen gemütlichen Platz in der grossen Messehalle und geniessen unseren Kaffee. Erwin und Elsbeth stehen an für die Auszeichnungen. Das könnte länger dauern.



Eine grosse Schützenfamilie

Einmal mehr stelle ich fest, wie unkompliziert die Schützen sind. Viele sind in Vereinstenüs gemeinsam anwesend, sitzen auf den Festbänken und diskutieren miteinander. Keine Schicki-Micki Gesellschaft am Cüpli trinken. Da und dort kennt man sich. Es kommt mir so vor wie EINE grosse Familie. Einfach und bodenständig. Nach einer Weile frage ich mich: Ist noch niemand von unseren zwei EEs in Sicht? Ich gehe mal etwas genauer schauen. Nach einer knappen Stunde stehen Elsbeth und Erwin bereits jenseits der ersten Abrechnungsschaltern bei den einzelnen Abrechnungen. Meisterschaftsmedaillen hier, Auszahlungen da, Naturalgaben dort, Kranzauszeichnungen? Nirgends. Im Gabentempel kann man aus verschieden schönen Gaben auswählen. Zinnbecher, Thermosflasche, Glasschale, Badetuch, T-Shirt, alles mit Festlogo oder Käse, Wurst usw. Dann nochmals zur Schlussabrechnung und draufzahlen, falls nötig. Gesagt, getan. Nun haben auch die zwei EEs die Verköstigung in der Festwirtschaft verdient. Inzwischen ist es bald Mittag. So stossen wir alle zusammen auf diesen doch noch gelungenen Schlusspunkt des Eidgenössischen Schützenfestes in Luzern an.

Spaziergang über die Kapellbrücke

Wir einigen uns darauf, das Festgelände nun zu verlassen und das Mittagessen in der Stadt Luzern einzunehmen. Einen Spaziergang über die schöne Kapellbrücke lassen wir uns nicht nehmen. Überrascht sind wir über die vielen Leute am Quai. Das schöne Herbst-

wetter lockt viele nochmals hinaus an die Sonne. Gar nicht so einfach, einen Platz zum Essen zu finden. Doch wer sucht, der findet. Fein war's schliesslich und gemütlich sowieso.

Der Kluge reist im Zuge

Die Zeit vergeht im Nu. Wir sind nicht mehr die jüngsten Tagestouristen und möchten gerne vor dem Eindunkeln zu Hause sein. Stauprobleme haben wir zum Glück keine, denn der Kluge reist ja im Zuge. Trotzdem ist erstaunlicherweise auch im Zug beinahe jeder Platz besetzt. Maske aufsetzen und los geht's zurück in die Ostschweiz. In Zürich HB kommt noch etwas Aufregung auf. Für unseren Wagen ist in Zürich Endstation. Wir müssen aussteigen und finden in der hinteren Zugskomposition doch noch Platz bis nach Winterthur. Die Reise ist zu Ende. Schön war's. Für mich ist das Eidgenössische somit definitiv abgeschlossen. Nicht so für Erwin. Er macht zuhause noch grosse Auslegeordnung. Schütze X bekommt 20 Franken und keine Naturalgabe. Schütze Y bekommt 50 Franken und ein Badetuch. Schützen XY bekommt das Schiessbüchlein zurück ohne Geld und ohne Naturalgabe. Das Kranzabzeichen, das er eigentlich zugut hätte, das wird ihm persönlich nachgeliefert. Wann? Vielleicht bringt der Pöstler auf Weihnachten ein Päckli.